

Zwischen den Zeilen

Gemeindebrief

der Protestantischen Kirchengemeinden Nußdorf und
Am Hainbach mit Böchingen, Burrweiler, Flemlingen,
Knöringen, Roschbach und Walsheim

Ausgabe Nr.6

Frühjahr / Sommer 2025





Liebe Leserinnen und Leser!

Dieses Mal gibt es viel zu lesen „Zwischen den Zeilen“. Doch sind die Beiträge durchweg sehr informativ und auch wichtig, z.B. was da über das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt steht (Seite 24 und 25).

Außerdem ist ganz schön was los in unseren Gemeinden: Gottesdienste im Grünen, Feste, Jubiläen, besondere Aktionen, ...

Ich persönlich kann mich ganz schwer entscheiden, worauf ich mich am meisten freue. Manchmal ist es auch ein kleiner, scheinbar unscheinbarer Gottesdienst, der mir am meisten gibt.

Suchen Sie sich einfach das aus, was Sie interessiert.

*Auf eine Begegnung „Zwischen den Zeilen“
mit herzlichen Grüßen im Namen der Presbyterien, Ihr*

M. Anefeld, Pfr.

Martin Anefeld, Pfr.





Nur ein Moment

Die Auferstehungsfeier beginnt in der Dunkelheit der Osternacht.

Wäre nicht das Kerzenlicht, würde ich nicht einmal meinen Nachbarn in der Kirchenbank erkennen. Doch wenn das Vaterunser gesprochen wird, gibt es einen besonderen Moment.

Das Licht der aufgehenden Sonne bricht sich durch das Dunkel Bahn. Der erste Sonnenstrahl trifft auf das noch nicht adaptierte Auge. Obwohl ich diesen Augenblick erwartet habe, bin ich zunächst erschrocken und kneife reflexartig die Augen zusammen.

Gleichzeitig ist aber auf Stirn und Wangen die Wärme der Sonne zu spüren. Das fühlt sich nach Geborgenheit an. Die Dunkelheit ist dem hellen Schein gewichen. Ich halte die Augen noch geschlossen, um diesen Moment zu genießen.

Es ist nur ein Moment, aber er ist sinnbildlich für die Auferstehungsfeier.

Dr. Stefan Kaiser

Ev. Kindertagesstätte „Spatzennest“ Nußdorf

2021 hat der „Prot. Kindertagesstättenverband Landau und Umgebung“ die Trägerschaft der Ev. Kindertagesstätte Spatzennest übernommen.

Der „Protestantische Kindertagesstättenverband Landau und Umgebung“ ist Betriebsträger von mittlerweile 19 protestantischen/evangelischen und 3 ökumenischen Kindertageseinrichtungen (KiTa) in der Stadt Landau und im Landkreis Südliche Weinstraße. Professionalität in Verwaltung und Management der Kitas wird dadurch gewährleistet.

„Kirche“ leistet durch den Betrieb von Kindertageseinrichtungen einen Beitrag zu den vielfältigen Aufgaben der Jugendhilfe. Sie gestaltet den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag in ihren Kindertagesstätten im Lichte eines evangelischen Menschen- und Weltverständnisses. In praktischer Ausübung von Bildungsverantwortung und christlichen Nächstenliebe dient sie damit Kindern, Eltern und Familien, ohne sie im Blick auf Herkunft, Nationalität, Glauben und andere Merkmale zu benachteiligen.

Der Kindertagesstättenverband hat sich nun ein Leitbild gegeben:



Protestantischer
Kindertagesstättenverband
Landau und Umgebung

Stand: 10.10.2024

Unser Leitbild

- ✓ Wir haben eine christliche Haltung.
- ✓ Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.
- ✓ Unsere Kindertagesstätten haben ein evangelisches Profil.
- ✓ Unser Auftrag umfasst Bildung, Erziehung und Betreuung.
- ✓ Wir arbeiten mit Eltern und Familien zusammen.
- ✓ Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitarbeiter*innen.
- ✓ Wir sind eine Dienstgemeinschaft.
- ✓ Wir sind gut vernetzt.
- ✓ Wir leben Qualitätsmanagement.

ausführliches Leitbild
und weitere Infos



Kinderkirche Nußdorf

Leider kann das Kinderkirchenteam nach den Sommerferien die Kinderkirche aufgrund anderweitiger Belastungen nicht weiterführen. Wer kann mitmachen? Bitte melde dich bei Interesse bei Anne Kämmerer (s.u.) oder im Pfarramt (06341 969300; pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de)

Bis dahin gibt es aber noch zwei Kinderkirchen-Termine:

Samstag, 3. Mai

Samstag, 21. Juni

Die Kinderkirche Nußdorf wird nur noch bis Juni bestehen.
Falls keine Nachfolger gefunden werden, wird es keine
Kinderkirche mehr geben. Keine monatlichen Stunden,
keinen Waffelverkauf am Bauernhausfest, keine
Sommerfeste, ...



Wir suchen min. 2 Interessierte, die sich bereit erklären,
unser Amt weiterzuführen und so ein neues Team gründen
können.

Bei Interesse bitte hier melden:

Anne Kämmerer: 06341 960555



Alle Materialien, die Räumlichkeiten, das erwirtschaftete
Geld etc. könnten so in neuer Teamzusammensetzung
weiter genutzt werden.



Ökumenischer Kinderbibelkreis Knöringen

jeden 1. Mittwoch im Monat von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr
im Gemeindehaus Knöringen.

Wir singen und spielen, basteln und erzählen.
Kommt doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns auf euch!



Esther Marose Vogel &
Christine Hörner



Schlauchboot, Tintenfisch, Windräder, Robbe, Schwimmtügel



Frau auf dem Bus, "Schulbus", Torte, Esel mit Koffern, Uhr

Ev. Kinderchor bereitet Musical vor

Die Kinder des Ev. Kinderchors Nußdorf sind wieder kräftig am Üben. Sie machen nämlich zum zweiten Mal nach 2023 bei einer Großveranstaltung mit: **Am 14. Juni 2024** findet der landeskirchenweite **Kinderchortag in der Gedächtniskirche in Speyer** statt.

Zur Aufführung kommt das Musical „Joseph – Wie Israel nach Ägypten kam“. Greta Baur und Sandra Lang leiten die Proben, Pfr. Martin Anefeld hat dazu die spannende biblische Geschichte erzählt, damit die Kinder wissen, worum es geht.

Zur Vorbereitung der gemeinsamen Aufführung gibt es im Mai eine Kinderchorfreizeit im Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim zusammen drei weiteren beteiligten Kinderchören aus der Pfalz.

Herzliche Einladung zum Kinderchortag am 24. Juni!



Impression vom Kinderchortag 2023 in der Gedächtniskirche in Speyer

KONFIRMATION

Am Sonntag, 25. Mai 2025, 10 Uhr
werden in Nußdorf konfirmiert:

jule bach
In den Hochstücken 10
WALSHEIM

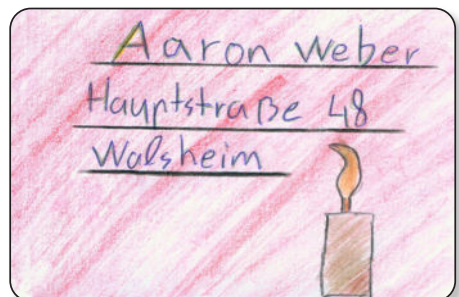
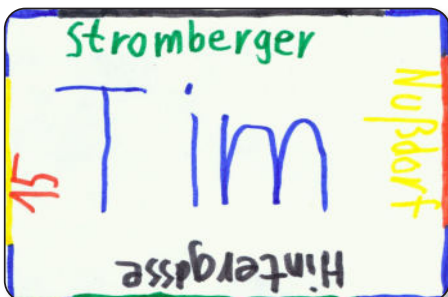
-Hanna-
-Blankart-
-Walsheim-
-Hauptstraße 59 -

Lena
Blankart
Walsheim
Hauptstraße 59

Nele
Braunsdorf
- Flemlingen, Am weißen
Kreuz 3

Simon
Freitag
Nußdorf,
Kammertweg 4.

Magdalena
Gabert
-Edesheim, Rhodter Str. 4





Wir feiern Jubelkonfirmation

Wir feiern Jubelkonfirmation mit einem Festgottesdienst mit Abendmahl

in Walsheim

für alle Orte der Kirchengemeinde Am Hainbach
am Sonntag, 15. Juni 2025, um 10:00 Uhr

in Nußdorf

am Sonntag, 29. Juni 2025, um 10:00 Uhr

Eingeladen sind alle, die im Jahr 2025 Goldene, Diamantene, Eiserne, Gnaden- und Kronjuwelenkonfirmation feiern.

Wir bitten Sie um Mithilfe:

Alle Jubilarinnen und Jubilare sind eingeladen! Jedoch dürfen wir aus Datenschutzgründen nur diejenigen anschreiben, die heute noch in unseren Gemeinden wohnen.

Sprechen Sie Ihre Jahrgangskameraden an und melden Sie sich. Wir brauchen den Namen (mit Geburtsname), Adresse, Geburtsjahr und Konfirmationsjahr, damit wir eine Einladung verschicken können

per Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de
per Telefon: 06341 / 969300



Seniorenachmittag

jeweils ab 15:00 Uhr im Bauernhaus Nußdorf

17. April

8. Mai

15. Mai

22. Mai

5. Juni

12. Juni

26. Juni

Juli und August Sommerpause

4. September

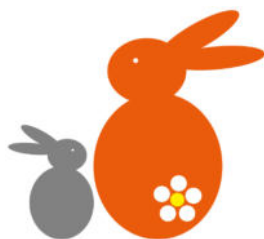
11. September

25. September



Osterbräuche und Ostersymbole

Erklärt von Frank Muchlinsky



DER OSTERHASE

Wer schon einmal Hasen beobachtet hat, kann sich erklären, warum ausgerechnet diese Tiere Symbole für den Frühling sind: Sie sind schnell und beweglich, und weil sie so fruchtbar sind, symbolisieren sie auch das Leben, das sich im Frühling wieder so deutlich zeigt. Da kommt der christliche Glaube ins Spiel:

Christen feiern an Ostern den Sieg des Lebens über den Tod, weil Jesus am Ostermorgen auferstanden ist. Darum kann das Christentum sämtliche Frühlings- und Lebenssymbole so deuten, dass sie sich auf Jesus Christus beziehen. Und der Hase ist auch ein Christussymbol: Im östlichen Mittelmeerraum war er das Tiersymbol für Jesus, weil der Hase mit offenen Augenlidern schläft. Darin sah man einen Hinweis auf Jesus, der nicht endgültig gestorben, sondern auferstanden ist. Er ist also durch den Tod nicht „entschlafen“.



DAS OSTERFEUER

In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag zünden viele Gemeinden große Osterfeuer an. Niemand kann sicher sagen, ob es diesen Brauch in Mitteleuropa schon gab, bevor das Christentum hierherkam, doch es ist durchaus wahrscheinlich. Denn vermutlich gab es bereits den Brauch, den Winter und die Dunkelheit

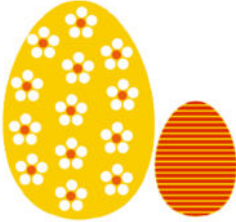
durch Feuer zu vertreiben. Als sich das Christentum in Europa verbreitete, wurden die Feuer umgedeutet: Der Feuerschein ist nun ein Zeichen für den lebenden Jesus Christus. In der Nacht vor Ostern entzündet der Pfarrer in christlichen Gemeinden eine große neue „Osterkerze“. Manchmal wird sie an einem Osterfeuer angezündet und dann in die Kirche getragen. Es gibt immer nur eine Osterkerze pro Kirche. Sie wird ein Jahr lang in jedem Gottesdienst wieder angezündet. Die Kerze soll ein Zeichen für das Licht des Ostermorgens sein, an dem Jesus Christus auferstand.

DAS OSTERLAMM



Osterlamm ist ein klassisches Osteressen: Als Fleisch noch ausgesprochen wertvoll war, gab es ein großes Festessen, wenn im Frühling die ersten Lämmer geboren wurden. Endlich war der kalte Winter überstanden! Gleichzeitig ist das Lamm schon seit Beginn des Christentums ein Symbol für den auferstandenen Jesus Christus: Während Jesus lebte, brachte jeder gläubige Jude für sich und seine Familie Opfer in einen Tempel. Um Gott zu danken und sich für Fehler zu entschuldigen, die man gemacht hatte. Besonders beliebte und wertvolle Opfertiere waren junge Lämmer. Auch Jesus, der Sohn Gottes, hat sich selbst geopfert, so glauben es Christen. Er ist gestorben, um alle Menschen zu befreien. Um allen den Glauben an die Auferstehung zu geben. Wegen dieses großen Opfers wird Jesus schon seit fast 2000 Jahren „Lamm Gottes“ genannt.

DIE OSTEREIER



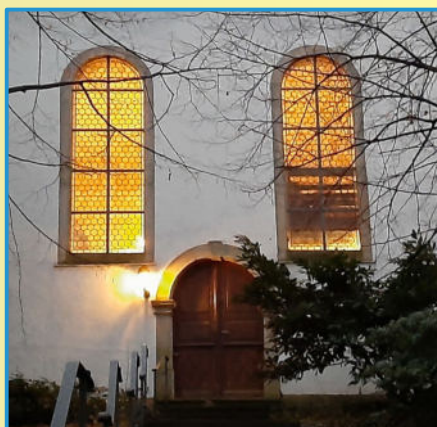
Eier sind einerseits Zeichen für Fruchtbarkeit. Aus ihnen schlüpfen im Frühling kleine Küken. Außerdem kann man Eier mit dem Grab vergleichen, in dem Jesus lag: Es war ein Felsengrab, das durch einen schweren Stein verschlossen war. Am Ostermorgen war er weggerollt. Ähnlich wie sich ein kleines Küken seinen Weg aus einem Ei durch die harte Schale bricht, so kann das Ei an Jesus erinnern, der aus dem Felsengrab aufersteht. Dass wir Ostereier gern verstecken und vor allem Kinder sie suchen, geht auf eine Tradition des jüdischen Passahfestes zurück: Es erinnert an die Flucht des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Bei ihrer Flucht hatten die Israeliten nicht genug Zeit, die Brote, die sie als Nahrung mitnehmen wollten, aufgehen zu lassen. In Erinnerung daran isst man in einer jüdischen Familie zu Passah grundsätzlich nur Brot, das ohne Hefe oder Sauerteig gebacken ist, nicht in irgendeiner Form gegoren hat, also „ungesäuerte“ Fladen. Um alles, was sauer ist, zu entfernen, machen viele jüdische Familien ihr Haus vor Passah gründlich sauber. Einige Mütter nehmen ein Stück Sauerteig und verstecken es irgendwo im Haus. Die Kinder suchen danach - wie bei uns nach Ostereiern - und wer es findet, bekommt eine Süßigkeit.

Herzliche Einladung zur Auferstehungsfeier Ostersonntag, 20. April 2025, um 6:00 Uhr in der Kirche in Walsheim.

Wir beginnen im Dunkeln und in der Stille und erleben, wie das Licht die Finsternis besiegt. Danach gibt es ein

Osterfrühstück in der Pfarrscheune

Dazu sind alle herzlich eingeladen.
Für Kaffee und Tee, Milch, Butter und
Brot ist gesorgt. Wenn jeder zusätzlich
eine leckere Kleinigkeit mitbringt,
gibt es ein üppiges Osterfrühstück, bei
dem alle satt werden.



ANDERS GESAGT: AUFERSTEHUNG

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf. Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters. Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.

TINA WILLMS

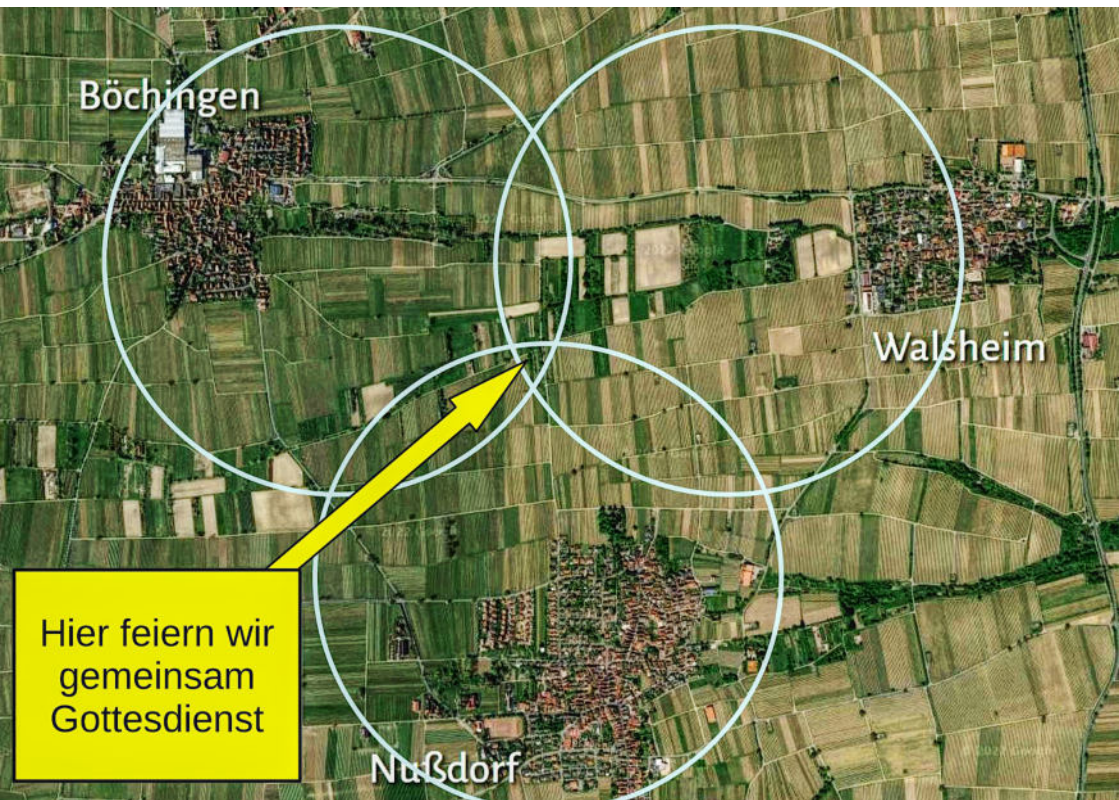
Christi Himmelfahrt auf der Wiese: 29. Mai 2025, 10:30 Uhr

Es ist fast schon Tradition geworden: Himmelfahrt feiern wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Freien auf der Wiese in der Mitte zwischen Böchingen, Nußdorf und Walsheim. Da kann man hinspazieren oder hinradeln oder sich schnell mal fahren lassen.

Dieses Jahr gibt's doppeltes „www“:
im Gottesdienst ein biblisches „www“ (was das wohl ist?)
und nach dem Gottesdienst ein pfälzisches „www“, nämlich

Weck, Worscht und Woi

Herzliche Einladung!



Herzlichen Dank an Familie Münch, die wieder ihre Wiese zur Verfügung stellt.



Die Nußdorfer Glocken läuten wieder!

Wir haben es mit vereinten Kräften geschafft! Die Glocken läuten wieder. Der Prozess war komplizierter, als wir uns das vorgestellt hatten. Viele Ortstermine mussten wahrgenommen werden, viele Absprachen waren zu treffen, viele Dinge mussten im Zuge der Glockenmotorenerneuerung auf den neuesten Stand gebracht werden.

Wir danken herzlich

- der Glockensachverständigen Birgit Müller für die fachkundige Begleitung
- Glockenbaufirma Marx für die sachgerechte Umsetzung
- Schreinerei Christian Schranz für handwerklich hervorragende Arbeit und freundliches Entgegenkommen
- Malerbetrieb Alexander Stromberger für Malerarbeiten und die großzügige Unterstützung
- Reiner Wambsgaß für die perfekte Erledigung der Elektroarbeiten
- Gebäudemanagement Landau als Eigentümer des Turmes für die reibungslose Zusammenarbeit
- Thorsten Weidler für die umsichtige Bauleitung und unzählige Stunden im Turm mit unzähligen zurückgelegten Höhenmetern
- **und allen, die durch ihre Spenden dazu beigetragen haben, dass das Vorhaben gelingen konnte.** Bei Gesamtkosten von rd. 25.000 Euro sind die Spenden in Höhe von rd. 12.000 Euro für unsere Kirchengemeinde ein Segen. Spenden sind jedoch weiterhin sehr willkommen! Denn es warten noch andere Aufgaben, die uns einiges kosten.

Spendenkonto:

Prot. Verwaltungsamt Landau
Bank für Diakonie und Kirche
DE36 3506 0190 1200 1560 10
GENODED1DKD

Zweck: Spende Glocken Nußdorf

„Glocken-Predigt“

(Kurzfassung der Predigt zur Wiederindienststellung)

Die Glocken rufen die Gemeinde zum Gottesdienst. Sie rufen es unüberhörbar über Dorf und Flur: jetzt gibt es in der Kirche eine Zeit, die anders ist als jede Stunde in der Woche, eine Zeit für Gott, fürs Singen, Beten, Hören.

Jede einzelne Glocke hat eine eigene Stimme und sagt uns mit ihrem Klang etwas Spezifisches an.

Die Taufglocke

Jedesmal, wenn ein Kind getauft wird, ertönt die kleinste Glocke. Sie begleitet die Zusage Gottes bei der Taufe: „Siehe, ich bin bei dir alle Tage, bis an der Welt Ende. Du bist und bleibst mein geliebtes Menschenkind.“

Gewicht: 545 kg
Durchmesser: 976 mm
Schlagton: As

Seit 1950, dem Jahr in dem unsere Glocken gegossen wurden, sind alle Nußdorfer Kinder unter dem Klang dieser Glocke auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft worden. Darum schafft die Taufglocke auch Gemeinschaft. Sie umarmt alle, die hier getauft wurden durch ihren Klang und macht sie zu einer Familie.

Die Taufglocke erklingt auch bei der Konfirmation, dann, wenn die Jugendlichen den Segen empfangen. Bei der Konfirmation – zu deutsch Bekräftigung, Bestärkung – bekennen die Jugendlichen: „Ja, meine Taufe, die ich als kleines Kind empfangen habe, gilt.“ Die Stimme der Taufglocke erinnert einerseits an die eigene Taufe, und unterstreicht andererseits bei der Konfirmation das eigene Ja-Wort der Jugendlichen zur Taufe.

Die Gebetsglocke

Der Klang der mittleren Glocke ist für die Nußdorfer wohl der vertrauteste. Denn sie läutet tagtäglich um 11 Uhr und um 17 Uhr bzw 18 Uhr.

Gewicht: 805 kg
Durchmesser: 1.108 mm
Schlagton: Ges

Weltlich gesprochen ruft sie die Arbeiter in Feld und Wingert zum Mittagessen. Jetzt ist es Zeit nach Hause zu gehen. Oder sie läutet des Abends den Feierabend ein. Tagwerk vollendet.

Dahinter steckt aber eigentlich eine geistliche Übung. Diese Glocke ist die Gebetsglocke. Sie ruft über Dorf, Feld und Flur: „Halt einen Moment inne. Komm zur Ruhe. Nimm dir Zeit zum Gebet. Werde dir bewusst, was Gott dir schenkt. Danke deinem Schöpfer des mittags! Und des abends: Lege diesen Tag zurück in Gottes Hände! Denke darüber nach, was war. Danke ihm für Gelungenes, bitte ihn für Nichtgelungenes!“

Während des Gottesdienstes erklingt die Gebetsglocke zum Vaterunser. Mit jedem Anschlag unterstreicht sie die 7 Bitten des Vaterunsers. Sie ruft im Ort allen, die nicht den Gottesdienst selbst besuchen, zu: Jetzt in diesem Augenblick wird das Vaterunser gebetet. Und sie lädt alle ein mitzubeten.

Die Ewigkeitsglocke

Einen vollen, warmen, dunklen Klang besitzt diese Glocke. Die Nußdorfer wissen: Wenn diese Glocke alleine ertönt, ist jemand im Ort verstorben.

Gewicht: 1.435 kg Durchmesser: 1.330 mm Schlagton: Es

Und je nach dem, wie das Geläut sich entwickelt, kann auch zwischen Mann und Frau unterschieden werden: 3x diese größte Glocke mit anschließendem Vollgeläut: ein Mann. 2 x mit anschließendem Vollgeläut: eine Frau. Schiedsläuten nennt man dieses Läuten. Abschied nehmen. Es ist, wie wenn die Glocke den Abschiedssegens spricht.

Aber obwohl diese Glocke bei Sterbefällen erklingt, nennen wir sie nicht Totenglocke, sondern Ewigkeitsglocke. Ihr Klang verkündet also nicht das Ende im Tod, sondern führt zur Hoffnung über den Tod hinaus – in die Ewigkeit. Unüberhörbar gibt sie unserer christlichen Hoffnung Ausdruck, dass wir hineingenommen werden in das, was mit Jesus Christus begonnen hat: in die Auferstehung. Man könnte die Glocke also mit gutem Recht auch Oster-Glocke nennen.

Ein Gedicht von Erich Kästner bringt kurz und knapp auf den Punkt, was Glocken bedeuten:

„Glockenklänge des Lebens“

*„Wenn im Turm die Glocken läuten,
 Kann das vielerlei bedeuten.
 Erstens: Dass ein Festtag ist.
 Dann: Dass du geboren bist.
 Drittens: Dass dich jemand liebt.
 Viertens: Dass dich's nicht mehr gibt.“*



Der Haingeraideplatz bei Böchingen

von Rolf Übel

Die Steinbank knapp hinter dem östlichen Ortsausgang von Böchingen diene als „Rednertribüne“ bei den jährlichen Treffen der Genossen der ersten Mittelhaingeraide jeweils am Sonntag nach Martini im November. Sie ist eine der wenigen sichtbaren Relikte, die an die Waldgenossenschaft der Haingeraiden erinnern. Mitunter wird sie auch als „Dingstuhl“ oder „Geraidestuhl“ bezeichnet. Die Redner bei der Versammlung hatten hier einen etwas erhöhten Standort und konnten sich leichter Gehör verschaffen. Dieses Denkmal, mittlerweile auch mit einer Informationstafel versehen, steht auf einem neu hergerichteten Platz, der am **18. Mai offiziell eingeweiht** wird.

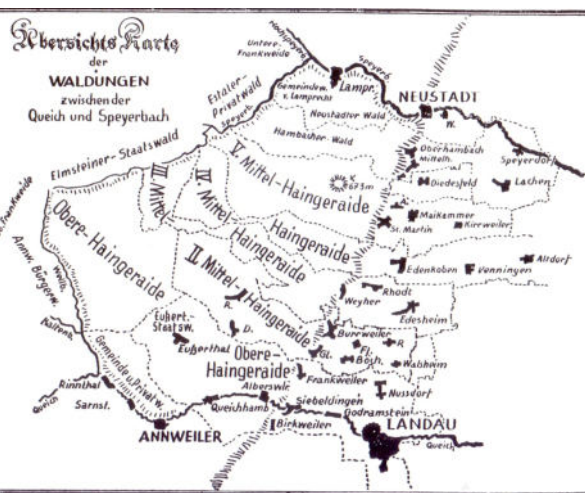
Der Begriff Haingeraiden ist abgeleitet von ahd. „heim“ (Dorf) und „hreiti“ (Bezirk) und meint „Dorfgemeinschaften mit gemeinsamen Waldnutzungsrechten“. Die an den fünf Haingeraiden zwischen Queich und Speyerbach beteiligten Dörfer lagen im Vorhügelland. Ihnen standen Waldgebiete, mitunter in einiger Entfernung ihrer Dörfer zur Verfügung, eben die Haingeraide.

Die Entstehung der Haingeraide durch eine Schenkung im Testament des „guten König Dagoberts“, also eines fränkischen Königs aus dem Geschlecht der Merowinger im 8. Jahrhundert, ist so bekannt wie sagenhaft. Die Haingeraidegenossen sollen König Dagobert I. bei einem Adelsaufstand, als er auf der Burg Landeck belagert wurde, befreit und in einer Hecke unterhalb von Frankweiler, der heutigen Dagobertshecke, versteckt haben. Die vermeintliche Schenkungs-

urkunde wurde schon im frühen 17. Jahrhundert als Fälschung erkannt. Dass die Burg Landeck im 8. Jahrhundert noch nicht gebaut war, war dem Fälscher wohl unbekannt. Und wie hätte Dagobert der Stadt Landau Schenkungen machen können, wenn diese erst im 13. Jahrhundert entstand. Und das Kloster Eulertal, das auch mit Schenkungen bedacht wurde, entstand erst 1147.

Wahrscheinlich gab es überhaupt keine Schenkungsurkunde. Vielmehr wurde bestehendes Gewohnheitsrecht aus dem Frühmittelalter im Hochmittelalter kodifiziert: Die Blütezeit der Haingeraiden war der Zeitabschnitt vom Anfang des 9. bis Ende des 14. Jahrhunderts. Die Haingeraiden waren „reichsunmittelbar“, sie unterstanden direkt dem Kaiser oder König des Heiligen Römischen Reichs. Daher konnten sich die Genossen mit Streitfragen an das Oberhaupt selbst und später an das Reichskammergericht wenden. Die sollte v.a. nach dem Bauernkrieg von einiger Bedeutung sein.

Die erste Mittelhaingeraide oder Gleisweiler Geraide (auch II. Haingeraide genannt) wurde im 14. Jahrhundert erstmalig urkundlich erwähnt. Zu ihr gehörten die Dörfer Walsheim, Roschbach, Flemlingen, Böchingen, Burrweiler, Gleisweiler sowie die Walddörfer Dernbach und Ramberg.



Die beiden Burgen Neuscharfeneck und Ramburg standen in Haingeraidegebiet oder waren von diesem umgeben. Die Haingeraidegenossen, also die Bauern der Dörfer, besaßen das Recht der Waldnutzung: Die Verwendung des Holzes als Bauholz (Stammenholz), als Holz für Werkzeuge, als Wingertsholz bis hin zum Brennholz. „Auch was ich Holzes bedarf, es sei zum bauen oder zum brennen, das soll ich in den Wäldern hauen“, so war dieses wichtige Recht schon 1363 in der Haingeraideordnung oder Haingeraidegerechtigkeit formuliert.

Das Laub der Bäume wurde als „Streisel“ aufgelesen und in den Stallungen als Streu ausgebracht. Die Bauern hatten auch das Recht auf die Rau- und die Schmalzweide, d.h. sie durften ihre Schlachttiere in den Wald eintreiben zur Kastanien-, Bucheckern- und Eichelmast. Im 14. Jahrhundert wurde dies so formuliert: „Wenn es Eckern in den Wäldern gibt, so soll ich die Schweine eintreiben je nach meinem Bedarf“.

Das Jagdrecht, vor allem die Hochjagd, stand den Schirmherren zu, zumeist einem ortsansässigen Adeligen. Mitunter konnten die Genossen aber den „Schluppenfang“, die Jagd mit Schlingen, oder den Vogelfang mit Netzen ausüben. Auch „das krebssen und fischen in denen bachten“ war frei, wenngleich von den Schirmherren immer wieder reklamiert. Die einzelnen Haingeraidebezirke waren mit Steinen ausgemarkt, jede Haingeraide hatte ihr eigenes Zeichen, Grenzumgänge wurden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

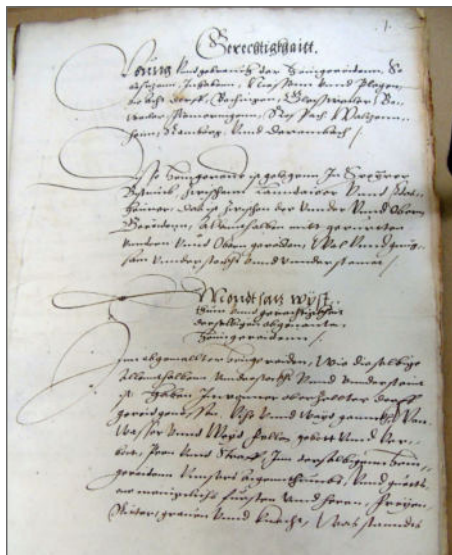
Die Art und Weise der Nutzung des Waldes wurde in den Haingeraidesatzungen schriftlich niedergelegt. Auf dem Haingeraideplatz wurden auch die Männer gewählt, die diese Ordnungen zu überwachen und durchzusetzen hatten: Die Aufsicht auf den Wald oblag dem Zentmeister, der aus Böchingen oder Walsheim stammen musste. Der Förster kam aus Burrweiler, der von den Waldknechten unterstützt wurde. Burrweiler „hatte die Waldaxt“, das bedeutet, dass die Looxaxt zur Markierung der zu fällenden Bäume, in Burrweiler verwahrt wurde. Je eine Dorfschaft stellte einen Waldknecht. Gewählt wurden die „Beamten“ mit einfacher Mehrheit. Der Zentmeister führte auch die Rechnungs- und Frevelbücher und schlug Änderungen in den allgemeinen Ordnungen vor. Auch diese konnten mit einfacher Mehrheit anerkannt werden.

Die eigene Gerichtsbarkeit der Haingeraidegenossen wurde in Böchingen ausgeübt. Man sprach damals von „pene und straff“, die denen widerfahren sollten, die sich gegen die Ordnung vergingen.

„Der Henker soll ihm ein Darm aus dem Bauch erwinden und an einen Baum knüpfen und ihn so lange um den Baum leiten, bis ihm die Därme ganz aus dem Bauch kommen und alsdann an den Baum binden und verbrennen“, ein wahrhaft grauenhafte Strafe – für Brandstiftung. Allerdings war es die höchste Strafandrohung innerhalb des Kanons. Brandstiftung konnte die Grundlage der Haingeraide zerstören. Deswegen erließ man Brandschutzrichtlinien, aber auch Feuerlöschregelungen.

Die Haingeraiden regelten ihre Belange durch Abstimmung der Genossen. Viele Historiker sehen sie als Genossenschaften freier Bauer. Für Karl Antes stellen sie sogar eine „autokratische Bauernrepublik auf idealkommunistischer Grundlage“ dar. Zurzeit, auch gerade im Hinblick auf das 500-jährige Jubiläum des Bauernkriegs, werden die Haingeraiden auch als Vorläufer demokratischer Einrichtungen gesehen. Die Genossen waren de jure gleichgestellt, die Abstimmungsmodi kann man mit ihrem Mehrheitsprinzip durchaus als demokratisch bezeichnen. Egalitär waren sie aber nicht, denn für Nichtgenossen und für Frauen gab es weder verbrieft Rechte noch Einflußmöglichkeiten.

Und ganz frei in ihren Entscheidungen waren sie auch nicht: Denn es gab zumeist adelige Schirmherren. Der Bezirk der einzelnen Geraiiden waren mit Grenzsteinen markiert.



Haingeraideordnung der II.
Mittelhaingeraide (LA Speyer)



Haingeraidegrenzstein der II. Mittelhaingeraide auf den Drei Buchen (R. Wild)

Die Schirmherrschaft über die erste Mittelhaingeraide lag bei den Eigentümern der Burg Ramburg: Die Herren der Ramburg bis 1519, dann bis 1536 die Dalberger und von da an die Grafen von Löwenstein-Scharfeneck auf der Burg Neuscharfeneck. Von der Schirmherrschaft war die Dorfherrschaft unberührt: Diese übten zumeist regionale Niederadelige aus. Die notwendige Abstimmung der Dörfer mit den Schirmherren in Sachen der Nutzung der Haingeraiden fanden an einem Gerichtstag am Dienstag nach Pfingsten in Ramberg statt.

Die Genossen lagen schon im Mittelalter in häufigem Streit mit den Löwenstein-Scharfeneckern als den Schirmherren. Dieses Geschlecht war zwar seit 1477 Herr der Burg Neuscharfeneck. Die Löwenstein-Scharfenecker versuchten schon vor dem Bauernkrieg in die Rechte der Haingeraiden einzugreifen und diese zu beschneiden. Sie beanspruchten Waldgebiete, Jagdrechte, Forstrechte, dies auch vor dem Reichskammergericht und unter Vorlage gefälschter Urkunden. Der Streit schwelte noch als die Burg Neuscharfeneck im Bauernkrieg im Mai 1525 durch den Mörlheimer Haufen zerstört. Auch Burgen der Domherren

wurden geplündert und zerstört, so die Geisburg bei Burrweiler und die Burg in Böchingen.

Wir können über die Beteiligung der Haingeraidegenossen am Aufruhr nur spekulieren. Die genaue Zusammensetzung der Bauernhaufen, v.a. des Nußdorfer (April 1525) und Mörlheimer Haufens (Mai 1525), lässt sich nicht rekonstruieren. Bei den Personen, die später namentlich genannt werden, sind Herkunftsbezeichnungen wie von Dernbach, von Böchingen, von Burr(weiler), Albersweiler oder von Landau die Rede. Aber sicherlich waren auch Haingeraidegenossen am Aufstand beteiligt. Denn auch für die Erhaltung ihrer Waldnutzungsrechte kämpften die Bauern im Sommer 1525.

Fest steht nur, dass die Haingeraide nach dem Krieg noch bestanden und dass eine merkliche Einschränkung ihrer Rechte nicht festzustellen sind.

1556 brach der Konflikt von vor dem Bauernkrieg erneut offen aus. Und er begann auch gewalttätig. Die Bauern der Haingeraide hatten Holz beschlagnahmt, dass Graf Wolfgang I. hatte schlagen lassen, „zur underhaltung und bawung der vesten Scharpffeneck notig...hawen und fellen lassen“. Das beschlagnahmte Holz war durch die Genossen verkauft worden und Graf Wolfgang I. von Löwenstein-Scharfeneck klagte wegen Landfriedensbruch. Die Haingeraidegenossen argumentierten, dies wäre ihr gutes Recht. Dem Schirmherren wurde weiter vorgeworfen, Schweine zur Mast in die Wälder getrieben zu haben, und Kinder, die Eicheln auflasen, neun Tage auf der Burg Scharfeneck festgesetzt zu haben. Graf Wolfgang hatte „der geraidegenossen khinder die altem herkhommen und besitzlichem gebrauch nach, aicheln gelesen, gefenglich annemen und hinweg füren und auch bis an den neunnden tag uff Scharpffeneck gefencklich innethalten lassen“.

Das Verfahren vor dem Reichskammergericht zog sich bis 1577 hin, erst dann wurden die Bauern der Geraiiden von dem Vorwurf des Landfriedensbruches freigesprochen. Auch einen weiteren Rechtsstreit entschieden die Bauern für sich. Sie hatten ein widerrechtlich zur Ramburg über Haingeraidegebiet Quellwasserleitung zerstört, waren von den Scharfeneckern anklagt, vom Reichskammergericht aber freigesprochen worden.

Es sollte zeigen, dass die Bauern, obwohl im Bauernkrieg unterlegen, bei dem Erstreiten der Bewahrung der Haingeraiderechte vor dem höchsten Gericht mehr Erfolg hatten als ihre Standesgenossen 1525 „mit Spieß und Morgenstern“.



Sexualisierte Gewalt

Wir tun etwas!

Wir entwickeln ein Schutzkonzept für unsere Gemeinden.

Wir handeln präventiv. Wir wollen vertrauens-würdig sein.

Nach der Veröffentlichung der sogenannten „ForuM Studie“ im Frühjahr 2024, die sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der evangelischen Kirche und in der Diakonie untersucht hat, war klar: Wir müssen etwas tun, damit Kirche vertrauens-würdig bleibt. Denn Vertrauen ist unser Kapital. Unsere Kirchengemeinden sollen ein sicherer Ort für alle Menschen sein, die uns anvertraut sind, besonders für Kinder und Jugendliche.

Einen vollständigen Schutz gegen sexualisierte Gewalt gibt es leider nicht. Aber es gibt einige Möglichkeiten, mit denen man sexualisierter Gewalt bestmöglich entgegenwirken kann.

Um es deutlich zu sagen:

Nein! Uns ist bisher kein Fall bekannt. Aber wir wollen achtsam und gut vorbereitet mit dem Thema umgehen.

Wir brauchen ein Schutzkonzept

Dazu brauchen wir ein Schutzkonzept, das wir nun Schritt für Schritt entwickeln. Viele Punkte müssen bedacht werden. Schutzkonzepte sind ein Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Vereinbarungen sowie Haltung und Kultur einer Organisation.

Das haben wir bislang geschafft:

- Am 22.4.2024 trafen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitende der Kirchengemeinden, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (Kinderkirche, Kinderbibelkreis, Kinderchor, Konfi-Arbeit), zu einem ersten Termin zur Entwicklung eines Schutzkonzepts. Da ging es um Zahlen, Fakten und grundlegende Informationen zum Thema sexualisierte Gewalt. Eine Risikoanalyse schloss sich an. Wo könnten sich bei uns sensible Situationen ergeben?
- Im zweiten Termin am 01.07.2024 wurden die Risikoanalysen aller Gruppen ausgewertet. Wo gibt es Gefahrenmomente? Welche Maßnahmen haben wir bereits umgesetzt? Welche Vorsichtsmaßnahmen müssen wir noch ergreifen?

- Im 3. Termin (07.10.2024) wurde eine Elternbefragung in den Kinder- und Konfirmandengruppen in den Blick genommen. Die Frage nach einem Verhaltenskodex oder einer Selbstverpflichtungserklärung wurde erörtert.
- Am 16.11.2024 trafen sich die Presbyterien beider Gemeinden als verantwortliche Leitungsgremien zu einer Schulung und Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt. Dazu kamen zwei Referentinnen aus Speyer.
- Im Januar und Februar 2025 wurde die Elternbefragung (Kinderchor und Konfi-Arbeit) durchgeführt. Es war uns wichtig, hier eine Beteiligung zu schaffen.
- Am 31.03.2025 schließlich arbeiteten die Kinder- und Jugendgruppenleitungen am Entwurf eines Verhaltenskodex bzw. Selbstverpflichtungserklärung.

Darauf legen wir jetzt schon Wert:

Wir wollen klarmachen: Wir achten darauf, wie in unseren Gemeinden mit Menschen umgegangen wird. Wir achten darauf, wer bei uns insbesondere mit Kindern und Jugendlichen umgeht.

Alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, die im regelmäßigen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sind,

- nehmen an einer Schulung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teil
- haben ein erweitertes Führungszeugnis im Sinne des Bundeskinderchutzgesetzes vorgelegt
- haben Wissen über die Bedeutung und Inhalte eines Schutzkonzepts, zum dem u.a. ein Verhaltenskodex und eine Selbstverpflichtungserklärung gehören.



**Hilfe-Portal
Sexueller Missbrauch**
Hilfe suchen, Hilfe finden
www.hilfe-portal-missbrauch.de

**Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch**
Anrufen – auch im Zweifelsfall
0800 22 55 530

Hilfe-Telefon berta
Beratung bei organisierter
sexualisierter und ritueller Gewalt
0800 30 50 750

Ungewöhnliche Reiseziele

Sommerzeit ist Reisezeit und auch ich freue mich schon auf die neue Saison. Bei meinen Reisezielen bin ich allerdings etwas speziell: Statt der angesagten Ziele zieht es mich zu Orten, die es wohl nie zu Touristen-Hotspots schaffen werden, vornehmlich in Deutschland und mit der Bahn zu erreichen. Dort fühle ich mich einfach wohler als in den überlaufenen Destinationen.



Christian Kramer



Damit habe ich gewissermaßen aus der Not eine Tugend gemacht, denn ursprünglich hatte die Wahl des Urlaubsortes vor allem finanzielle Gründe: Als junge Familie war ein Urlaub auf Sylt einfach zu teuer und deshalb wichen wir auf Klanxbüll auf dem Festland aus und nahmen von dort den Zug über den Hindenburgdamm. Auch Stade wurde aufgrund der Nähe zu Hamburg ausgesucht und weitere Ziele hießen Brake an der Unterweser und Bremerhaven. Baden konnte man bei den meisten Orten gut und zweimal war es auch ein Bauernhof mit Pferden.

Trotzdem war mir der Beifall unserer Kinder nicht durchweg beschieden, sie prägten den Begriff „Papa-Ziele“, und das war keinesfalls positiv gemeint. Und auch wohlmeinende Kollegen zeigten mir Bilder von beson-

ders trostlosen Orten mit der Aufforderung: „Das ist doch was für dich!“ - worauf ich meistens konterte: „Das ist mir viel zu mondän“.

Doch meiner Erfahrung nach hat jede Stadt schöne Ecken, wie z.B. Emden, wo die Fotos entstanden sind. Dort kann man überall gut Tee trinken und auf den Straßen hört man öfter mal die Leute auf plattdeutsch sprechen. Emden gehörte wie Siegen zu den am meisten zerbombten Städte in Deutschland (und in Siegen war ich natürlich auch).

Woher kommt, ganz allgemein gefragt, die Lust am Verreisen? Thomas STEINFELD findet in seinem Buch über Italien eine überraschende Antwort: Am Anfang des Reisens steht für ihn der Krieg. Doch ich denke, auch der Handel spielt eine große Rolle, und nicht zuletzt die Wallfahrten als frühe Formen des Tourismus. Heute übrigens finden Wallfahrten eher in einer vergrößerten Form zu Auswärtsspielen der Fußballmannschaften statt, so z.B. letztes in Freiburg am Freitagabend, wo allein 3000 Fans von Werder Bremen angereist kamen - über den Ausgang des Spieles schweige ich lieber.



Und was ist, wenn ich alle Ziele in Deutschland besucht habe? Im Radio habe ich letztes von der "Diagonale der Leere" in Frankreich gehört: Ein Streifen, der sich diagonal durch das Land zieht und durch abgehängte Regionen geprägt ist. Die Ziele werden mir so schnell nicht ausgehen.

Christian Kramer

Christels Rezepte-Ecke

Spinatknödel mit Pilzragout (vegetarisch)

für 4 Personen



Foto: House of Food / Bauer Food Experts KG

Für die Knödel

- 200 g Spinat TK gehackt
- ca. 350 g Brötchen, Brezeln u./o. Laugenstangen
- 200 ml Milch
- 1 St. kl. Zwiebel
- 20 g Butter
- 3 St. Eier
- Salz, Pfeffer, Muskatnuss
- ca. 20 g Paniermehl

Die Brötchen klein würfeln und die erwärmte Milch darüber gießen, mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen.

Die Zwiebel schälen, fein würfeln u. in der Butter anbraten, mit der Knödelmasse vermengen.

Den aufgetauten Spinat gut ausdrücken, ebenfalls mit Salz, Pfeffer u. Muskatnuss würzen.

Eier, Spinat u. Paniermehl zur Brötchenmasse geben u. gut durchkneten. Bei Bedarf noch etwas Paniermehl zufügen. Den Teig 30 Min. ruhen lassen.

Aus der Masse Knödel formen, in reichlich leicht siedendem Salzwasser etwa 30 Min. ziehen lassen.

Für das Ragout

- 200 g braune Champignons
- 100 g Kräuterseitlinge
- 2 St. Zwiebeln
- 40 g Butter
- 1 Teel. Mehl
- 150 ml Sahne
- 150 ml Gemüsebrühe
- Salz, Pfeffer (nach Geschmack Pul Piper, Curcuma, Curry ...)

Die Pilze putzen, die Champignons vierteln, die Kräuterseitlinge längs in Scheiben schneiden, die Zwiebeln schälen u. würfeln.

Die Pilze in einer großen Pfanne in der Butter hellbraun braten, die Zwiebeln zugeben, kurz mitbraten, gut würzen.

Etwas Mehl darüber streuen, Sahne u. Brühe unter Rühren zugeben, kurz aufkochen und 5 Minuten leicht köcheln lassen.

TIPP:

Zum Testen vorab einen Probeknödel im Wasser ziehen lassen, bei Bedarf noch etwas Paniermehl unter den Teig kneten.

Wem das Ragout zu wenig ist, kann die Menge entsprechend erhöhen.

500 Jahre Bauernkrieg

1525-2025

**Festwoche vom
23. April - 27. April 2025**



Festprogramm

Mittwoch, 23. April 2025

Protestantische Kirche Nußdorf

19 Uhr Festabend mit Buchvorstellung und Ausstellungseröffnung

Freitag, 25. April 2025

Bauernkriegshaus Nußdorf

18 Uhr Stationentheater, Ausschank & Essen

19:30 Uhr Auftritt des Mittelalter-Duos „Die Troubadoure“

Samstag, 26. April 2025

Bauernkriegshaus Nußdorf

15:30 Uhr Kaffee & Kuchen

17 Uhr Stationentheater, Ausschank & Essen

21 Uhr Konzert der Scottish Folkband „Skye“

Sonntag, 27. April 2025

Protestantische Kirche Nußdorf

9 Uhr Gottesdienst mit Chor

10:30 Uhr Wanderung vom Bauernhaus zum Geilweilerhof (ca. 6 km)

14 Uhr Imbiss im Geilweilerhof (auf Vorbestellung bis 20. April beim Dorfladen unter 06341/9025953)

An allen **April-Wochenenden** sind das Bauernkriegsmuseum und die Protestantische Kirche mit der Wanderausstellung „Aufbruch bis zum Ende“ von **14 bis 16 Uhr** geöffnet.

Die Geschichte

Am Kerwesonntag, den **23. April 1525**, brachen **200 Bauern** von **Nußdorf** auf, um für ihre Rechte zu kämpfen. Sie forderten Freiheit von der Leibeigenschaft und von überzogenen Steuern, Freiheit bei der Nutzung ihrer Weiden und Wälder und Freiheit im christlichen Glauben.

Ihr Zorn richtete sich gegen die Herren und Herrinnen der Klöster und Burgen. Die Bauern marschierten zum **Geilweilerhof**, einem Hof-

gut des Klosters Eußerthal, das keine Steuern zahlen musste, ihnen aber welche abverlangte.

Innerhalb von zwei Monaten zerstörten die Bauern der Region, unterstützt von Bürgern und Städten, zahlreiche Burgen und Klöster. Doch im Juni 1525 ging der Aufstand für mehr Gerechtigkeit zu Ende. 8.000 Bauern verloren die Schlacht von Pfeddersheim gegen das Heer des Heidelberger Kurfürsten.

Zwei Bücher zum Bauernkrieg

Ein Aufsatzband



Elf Autorinnen und Autoren beleuchten das Thema Pfälzer Bauernkrieg. Welche Orte und Personen waren beteiligt? Wie wurde der Bauernkrieg in Nußdorf rezipiert? Wie stand es um die Ressourcen der Reichsstadt Landau? Was geschah im Elsass? Was lässt zur Position der Pfarrer sagen? Gab es Frauen im Bauernkrieg? Wer sind die Mitglieder der AG der deutschen Bauernkriegsmuseen. Diese und andere Themen greift die Publikation auf.

Historischer Arbeitskreis Bauernkriegshaus
Nußdorf/Pfalz e.V. (Hrsg.)

364 Seiten, 130 Abbildungen
ISBN: 978-3-00-081964-3
Preis: 25,- €

Zu beziehen über den örtlichen
Buchhandel oder bei Rolf Übel
Email: rolf_uebel@web.de

Ein Minibuch

Pünktlich zum Jubiläum „500 Jahre Bauernkrieg“ hat sich die Buchbinderei Müller etwas Besonderes ausgedacht: ein Minibuch über Nußdorf und den Bauernkrieg.

Das Minibüchlein ca. 4x10 cm, ca. 30 Seiten, hat den Bauernkrieg zum Thema, berichtet aber auch über die Geschichte Nußdorfs von der Vorzeit, Römerzeit, Ersterwähnung im Jahr 802, Bauernkrieg, Französische Zeit, Bayerische Zeit bis zur Gegenwart.

Die Minibücher kann man in der Buchbinderei Müller, Kirchstr. 49, Tel. 06341 63658 für 5,-€ erwerben.
www.mueller-buch.de

Ideal als kleines Geschenk für Nußdorfer und Buchliebhaber.





45. Bauernhausfest 30. bis 31. August 2025

Am letzten Augustwochende ist es wieder so weit: Der Hof des Bauernhauses wird überdacht, die Küche und die Scheune gewienert, die Theke montiert und alles schön geschmückt. Wir feiern das 45. Bauernhausfest.

Herzliche Einladung!

Wenn viele feiern, braucht es auch viele helfende Hände. Auf alle, die bereits mitgeholfen haben, freuen wir uns auch in diesem Jahr und melden uns rechtzeitig zur Erstellung des Helferplanes bei Euch. Wenn Sie noch nicht in der Vergangenheit beim Fest geholfen haben, Sie sind herzlich eingeladen dazuzukommen ... Helfen in der Gemeinschaft tut gut, man lernt immer neue Leute kennen ... und es macht Spaß!

Wir starten wieder früh mit unserem Aufruf für neue Helferinnen und Helfer, um besser planen zu können. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich ab jetzt hier per Email oder Telefon melden:

Email: bauernhausfest@online.de | Telefon: 06341 / 903535



Kummenerwidder?

Am Sunndach, de sibbde Sebdember
um halwer elf im Parrhof Walsem.

(7. September, 10:30 Uhr, Pfarrhof Walsheim)

E Morcheliedl

1. Die goldich Sunn geht uff,
ich gugg zum Himmel nuff,
frää mich vor allem
iwwer ehr Strahle,
un dass der Morche so schää is un hell.
D’Nacht is vergange,
de Daach hot aagfange.
Vadder, do drowwe,
ich kann dich nor loowe,
weil d’fer uns do bischd
un sorgschd uff de Stell.

2. Mei Aache sehn, was Gott
fer uns gemacht so hot:
Groß un so schää die Welt,
e blaues Himmelszelt,
wu Gott mit all seine Engel rechiert.
Mer wollen fromm sei,
dann kummen mer ach nei.
No’m Erdeleewe,
do du mer aastreewe,
dass die Seel werd
in de Himmel bugsiert.

Nooch em Lied EG 449, Die güldne Sonne voll
Freud und Wonne, vum Paul Gerhardt, noch-
gedicht vun de Paula Schneider 1996.

Do mache mer widder

„Kerch uff Pälzisch“.

De Bosaunenchor spielt un un-
sern Kerchechor singt e paar Lie-
der (ach uff Pälzisch), mer be-
den, heren e Gschicht aus de
Biwwel und die Preddicht. Un
mer singen nadierlich ach uff
Pälzisch, zum Beispiel des Lied,
des wu do näwe steht. Ihr kinnen
jo schun mol dehääm es bissel
iewe. ‘S is nämlich gar nit so
leicht. Äfach jeden Morche uff-
steh, aastännich die Gorchel
gschmiert, unserm Herrgott dan-
ke un singe. Awwer kä Sorch:
Wammer viele sinn, krieche mer
des logger hie.

Denooch kriecht mer ach was zu
essen un zu trinke.

Es gebbt also kän Grund, do **nit**
hiezugehe, odder?

Allo, dann bis dohie!

A large, vibrant rainbow arches across the top half of the poster, set against a clear blue sky. The words "GOTTES BUNTER SEGEN" are written in a playful, white, outlined font across the rainbow's spectrum.

GOTTES
BUNTER SEGEN

TAUFFEST

an der Amicitia-Hütte
im Modenbachtal

Sonntag,
24. August 2025
um 10:30 Uhr

Es laden ein
die Kirchengemeinden
des Prot. Pfarramtes
An Queich und Weinstraße





Taufen

09.03.2025

[REDACTED]



Kirchliche Trauungen

07.10.2024

[REDACTED]



Bestattungen

17.12.2024

[REDACTED]

19.12.2024

[REDACTED]

10.01.2025

[REDACTED]

31.01.2025

[REDACTED]

07.02.2025

[REDACTED]

26.02.2025

[REDACTED]

18.03.2025

[REDACTED]

28.03.2025

[REDACTED]

04.04.2025

[REDACTED]

Datum	Sonn-/Feiertag	Uhrzeit Ort	Pfr./Pfrin.	Bemerkungen
APRIL 2025				
17.04.2025	Gründonnerstag	18:00 Knöringen	Anefeld	mit Abendmahl
18.04.2025	Karfreitag	10:00 Nußdorf 15:00 Böchingen	Anefeld	mit Abendmahl
20.04.2025	Ostersonntag	6:00 Walsheim 10:00 Nußdorf	Anefeld	Auferstehungsfeier mit Osterfrühstück; mit Abendmahl
21.04.2024	Ostermontag	10:00 Knöringen	Anefeld	mit Abendmahl
27.04.2025	Quasimodogeniti	9:00 Nußdorf	Anefeld	Gottesdienst 500 Jahre Bauernkrieg; anschließend Vesper und historische Wanderung zum Geilweilerhof
MAI 2025				
04.05.2025	Misericordias	10:00 Böchingen	Wiegand	
11.05.2025	Jubilate	10:00 Walsheim	Wiegand	
18.05.2025	Kantate	10:00 Knöringen	Anefeld	
25.05.2025	Rogate	10:00 Nußdorf	Anefeld	KONFIRMATION
JUNI 2025				
01.06.2025	Exaudi	10:00 Böchingen	Anefeld	
08.06.2025	Pfingstsonntag	10:00 Nußdorf	Anefeld	mit Abendmahl
09.06.2025	Pfingstmontag	10:00 Knöringen	Anefeld	mit Abendmahl
15.06.2025	Trinitatis	10:00 Walsheim	Anefeld	JUBELKONFIRMATION
22.06.2025	1. nach Trinitatis	10:30 Nußdorf Weinerlebnispfad	Pfr. i.R. Schwarz	mit anschließendem Ausschank
29.06.2025	2. nach Trinitatis	10:00 Nußdorf	Anefeld	JUBELKONFIRMATION

Datum	Sonn-/Feiertag	Uhrzeit Ort	Pfr./Pfrin.	Bemerkungen
JULI 2025				
06.07.2025	3. nach Trinitatis	10:00 Knöringen	ökumenisch	Gottesdienst im Freien zur 1250-Jahr-Feier
13.07.2025	4. nach Trinitatis	10:00 Walsheim	Wiegand	
20.07.2025	5. nach Trinitatis	10:00 Böchingen Freizeitanlage	Pfr.i.R. Schwarz	Gottesdienst im Freien auf der Freizeitanlage
27.07.2024	6. nach Trinitatis	10:00 Nußdorf	Wiegand	
AUGUST 2025				
03.08.2025	7. nach Trinitatis	10:00 Böchingen Freizeitanlage	Anefeld	Ort wird noch bekanntgegeben
		10:30 Nußdorf auf der Weinkerwe	Wiegand	
10.08.2025	8. nach Trinitatis	10:00 Walsheim	Wiegand	
17.08.2025	9. nach Trinitatis	10:00 Knöringen	Anefeld	
24.08.2025	10. nach Trinitatis	10:30 Amicitia-Hütte Modenbachtal	Team	TAUFFEST für alle Gemeinden im Pfarramt An Queich und Weinstraße
31.08.2025	11. nach Trinitatis	10:30 Nußdorf Bauernhaus	Anefeld	Gottesdienst zum BAUERNHAUSFEST
SEPTEMBER 2025				
07.09.2025	12. nach Trinitatis	10:30 Walsheim Pfarrhof	Anefeld	„Kerch uff Pälzisch“
14.09.2025	13. nach Trinitatis	10:00 ab Böchingen	Anefeld	WANDERGOTTESDIENST Wir starten um 10 Uhr an der Kirche in Böchingen und wandern verschiedene Stationen an
21.09.2025	14. nach Trinitatis	10:00 Knöringen	Anefeld	
28.09.2025	15. nach Trinitatis	10:00 Walsheim	NN	

Bitte beachten Sie

Wir versuchen, den Gottesdienstplan so transparent wie möglich zu gestalten. Das grundsätzliche Schema ist:

1. Sonntag im Monat: Böchingen
2. Sonntag im Monat: Walsheim
3. Sonntag im Monat: Knöringen
4. Sonntag im Monat: Nußdorf

Gibt es einen 5. Sonntag im Monat, wird ein besonderer Gottesdienst an wechselnden Orten gefeiert.

Wegen Sondergottesdiensten wie z.B. Konfirmation oder anderen örtlichen Gegebenheiten kann das Schema nicht immer durchgehalten werden. Bitte beachten Sie, dass sich immer wieder Änderungen ergeben können. Achten Sie für die aktuellsten Termine auch auf die Angaben im **Amtsblatt**, in der **RHEINPFALZ**, auf unserer Homepage **www.evkirche-queich-weinstrasse.de** sowie in den **Social Media (facebook und instagram)**

Homepage



facebook



instagram



Falls Sie einmal nicht den Gottesdienst besuchen konnten: Auf unserer Homepage finden Sie auch einen **Predigt-Blog** mit Beiträgen der Pfarrfrauen und Pfarrer unseres Gemeinschaftspfarramtes „An Queich und Weinstraße“ zu den Sonn- und Feiertagen des Kirchenjahres.



Besondere Gottesdienste auf einen Blick

20.04.2025 **AUFERSTEHUNGSFEIER**

6:00 Uhr Walsheim; anschließend Osterfrühstück

27.04.2025 **500 JAHRE BAUERNKRIEG**

9:00 Uhr Nußdorf; anschließend Wanderung zum Geilweilerhof

25.05.2025 **KONFIRMATION**

10:00 Uhr Nußdorf

29.05.2025 **GOTTESDIENST IM GRÜNEN ZU HIMMELFAHRT**

10:30 Uhr auf der Wiese zwischen Böchingen, Nußdorf und Walsheim

15.06.2025 **JUBELKONFIRMATION**

10:00 Uhr Walsheim

22.06.2025 **GOTTESDIENST IM GRÜNEN**

10:30 Uhr an der Pergola Weinerlebnispfad Nußdorf

27.06.2025 **JUBELKONFIRMATION**

10:00 Uhr Nußdorf

06.07.2025 **1250 Jahre KNÖRINGEN**

10:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst Knöringen

20.07.2025 **GOTTESDIENST IM GRÜNEN**

10:00 Uhr Böchingen Freizeitanlage

03.08.2025 **GOTTESDIENST IM GRÜNEN**

10:00 Uhr Böchingen Freizeitanlage

03.08.2025 **WEINKERWE Nußdorf**

10:30 Uhr in einem Weingut Nußdorf (wird noch bekanntgegeben)

24.08.2025 **TAUFFEST** für alle Gemeinden des Pfarramtes

10:30 Uhr Amicitia-Hütte Modenbachtal

31.08.2025 ökumenischer Gottesdienst zum **BAUERNHAUSFEST**

10:30 Uhr Hof Bauernhaus Nußdorf

08.09.2025 Gottesdienst zum Pfarrhoffest: „**KERCH UFF PÄLZISCH**“

10:30 Uhr Walsheim Pfarrhof

14.09.2025 **WANDERGOTTESDIENST**

10:00 Uhr ab Kirche Böchingen

Ökumenischer Kinderbibelkreis Knöringen

jeden 1. Mittwoch im Monat

16:00 bis 17:00 Uhr

Gemeindehaus Knöringen

Ansprechpartner: Esther Marose-Vogel, Christine Hörner

Kinderkirche Nußdorf

1 monatlich am Samstagmorgen

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Bauernhaus Nußdorf

Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Leitung: Anne Kämmerer, Leonie Muschelknautz, Rebecca Froeck

Kinderchor

immer dienstags im Dorfgemeinschaftssaal Nußdorf

- Schulkinder ab der 3. Klasse: 15:00 Uhr - 15:30 Uhr

- Schulkinder 1. & 2. Klasse: 15:30 Uhr - 16:00 Uhr

- Kindergartenkinder (ab 4 Jahre): 16:00 Uhr - 16:30 Uhr

Leitung/Kontakt: Greta Baur, Email: kinderchor.nussdorf@gmx.de

Präparandinnen und Präparanden

Die „Neuen“ werden nach den Sommerferien eingeladen.

donnerstags, 16:15 Uhr

an wechselnden Orten

Konfirmandinnen und Konfirmanden

donnerstags, 16:15 Uhr

an wechselnden Orten

Kirchenchor Am Hainbach

Proben projektweise donnerstags

19:00 Uhr - 20:30 Uhr

im Probenraum der Sporthalle Walsheim

Leitung/Kontakt: Klaus Hoffmann, Ulrike Humbert, Anne Schreiber

Seniorenachmittage Nußdorf

donnerstags, 15:00 Uhr

im Bauernhaus

Termine siehe Seite 10

Kontakt: über das Pfarramt

Protestantisches Pfarramt

Pfarrer Martin Anefeld
 Kirchhohl 9
 76829 Landau-Nußdorf
 06341 / 969300
pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

*Bitte beachten Sie, dass dies die
 Pfarramtsadresse für beide Gemeinden ist. Der
 Briefkasten an der Kirchenstube Böchingen wird
 ebenso wie das Email-Postfach nur noch
 sporadisch geleert.*

Nußdorf**Vorsitz Presbyterium Nußdorf**

Frank Kaiser
 Hintergasse 3
 76829 Landau-Nußdorf
 06341 / 63430

Kirchendienst Nußdorf

Regina Heupel
 Kirchhohl 14
 76829 Landau-Nußdorf
 06341 / 61732

Bauverein Bauernhaus und Kirche e.V.

(auch Vermietung Bauernhaus)
 Frank Kaiser, Vorsitzender
 06341 / 63430

Historischer Arbeitskreis

Simone Neusüß
 Schneiderstraße 8
 76829 Landau
 06341 / 959169

**Ev. Krankenpflege- und
 Kindergartenverein Nußdorf e.V.**
 über das Prot. Pfarramt (s.o.)
Ev. Kindertagesstätte „Spatzennest“

Stefan Schneider, Leitung
 Geißelgasse 25
 06341 / 60466
kita.spatzennest@evkirchelandau.de
www.kita-nussdorf.de

Ev. Kinderchor Nußdorf

Greta Baur
kinderchor.nussdorf@gmx.de

Am Hainbach**Vorsitz Presbyterium Am Hainbach**

Dr. Stefan Kaiser
 In den Hainbuchen 1a
 76833 Böchingen
 06341 / 63884

Mitglieder des Presbyteriums

Christel Brosig, Walsheim, 06341/60156
 Jutta Cornelius Paleni, Böchingen, 06341/3893035
 Barbara Heger, Roschbach, 06323/2526
 Bodo Hoffmann, Böchingen, 06341/960420
 Cornelia Kehren, Walsheim, 06341/61630
 Ute von Keitz-Fuchs, Walsheim, 06341/962193
 Christian Kramer, Knöringen, 06341/61565
 Stefan Schreiber, Walsheim, 06341/9287998
 Frank Woll, Böchingen, 06341/61621
 Heidrun Zehr, Knöringen, 06341/63983

Kirchendienst

Presbyterinnen und Presbyter im Wechsel

Läutedienst (z.B. bei Trauerfällen)

Kirche Böchingen:
 Heidi Weber 06341/63317
 Kirche Walsheim:
 Christel Brosig 06341/60156
 Kirche Knöringen:
 Rosemarie Andre 06341/63296
 Heidrun Zehr 06341/63983

**Ev. Krankenpflegevereine für die Orte der
Gemeinde:**

Info über das Pfarramt (s.o.)

Kirchenbezirk Landau

Prot. Dekanat Landau

Westring 3
76829 Landau
06341 / 92 22 00
info@evkirchelandau.de
www.evkirchelandau.de

Stifts- und Bezirkskantorat Landau

Bezirkskantorin Anna Linß
Stiftsplatz 7
06341 / 89 76 45
bezirkskantorat.landau@gmail.com
www.stiftskirchenmusik-landau.de

Kinder- und Jugendarbeit

Dekanatsjugendreferent Johannes
Buchhardt
0176-21391712: johannes.
buchhardt@evkirchepfalz.de
www.jugendzentrale-landau.de

Haus der Familie

Evangelische Familienbildungsstätte
76829 Landau
06341 / 985814
www.hausderfamilie-landau.de

Ökum. Sozialstationen

Ökumenische Sozialstation Landau e.V.

Max-Planck-Str. 1
76829 Landau
06341 / 92130
www.sozialstation-landau.de
info@sozialstation-landau.de

Ökumenische Sozialstation Edenkoben- Herxheim-Offenbach e.V.

(zuständig für Burrweiler, Flemlingen,
Roschbach)
Käsgasse 15
76863 Herxheim
Tel.: 07276 / 98900
Fax: 07276 / 989026
E-Mail: info@sozialstation-ahz.de

Hilfe und Beratung

Sozial- und Lebensberatung

Westring 3a
76829 Landau
06341 / 4826
Sozial- und Lebensberatung,
Schwangerschafts- und
Schwangerschaftskonfliktberatung, Kur-
und Erholungsvermittlung

Fachstelle Sucht Landau

Reiterstr. 19
76829 Landau
Tel.: 06341 / 995267-0
E-Mail: Suchtberatung.landau(at)diakonie-
pfalz.de

Telefonseelsorge - kostenfrei und anonym

0800 1110111
0800 1110222

Kinderschutzdienst Landau

06341 / 141420

Ambulantes Hospiz-Zentrum Südpfalz

Weißenburger Str. 1
76829 Landau
06341 / 178800
hospizdienst.landau@vinzentius.de

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst in Landau

Weißenburger Str. 1
76829 Landau
Tel.: 06341 / 942946
Fax: 06341 / 968563

Trauerbegleitung

Ein Angebot des Ambulanten Hospiz und
Palliativ-Beratungsdienstes
Weißenburger Str.1
76829 Landau
06341 / 178800

Impressum

Gemeinsamer Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinden Am Hainbach und Nußdorf

herausgegeben von den Protestantischen Kirchengemeinden Am Hainbach und Nußdorf, vertreten durch die jeweiligen Presbyterien, diese vertreten durch den geschäftsführenden Pfarrer und V.i.S.d.P.: Pfr. Martin Anefeld, Kirchhohl 9, 76829 Landau, Tel.: 06341/969300, Email: pfarramt.nussdorf@evkirchepfalz.de

Layout: Martin Anefeld, angelehnt an die Vorlagen von www.gemeindebriefhelfer.de

Auflage: 1.450

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Bildnachweis: (soweit nicht beim Bild angegeben):

Anefeld: 1,2,6,7,10,11,14,16,19,23,31,32,35,38,44

Benni Fish: <https://www.pexels.com/de-de/foto/menschen-gehen-architektur-fenster-9468461>: 3

GEP: 6

pixabay: 24,25

Kramer: 26,27

Rummel: 11

Bankverbindungen

für beide Kirchengemeinden:

Prot. Verwaltungsamt Landau
Bank für Diakonie und Kirche
DE36 3506 0190 1200 1560 10
GENODED1DKD

Bitte beim Zweck stets den Ort mit angeben!

Bauverein Bauernkriegshaus und Kirche Nußdorf e.V.:

Sparkasse SÜW in Landau
DE26 5485 0010 0000 0323 83
SOLADES1SUW

VR-Bank Südpfalz
DE91 5486 2500 0003 4090 07
GENODE61SUW

Besuchen Sie uns im Internet und den Social Media

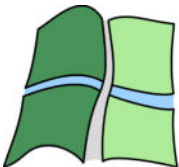
Homepage



facebook



instagram



Protestantisches Pfarramt
An Queich und Weinstraße

Geh aus, mein Herz!

*Der Weizen wächst mit Gewalt;
darüber jauchzet jung und alt
und rühmt die große Güte
des, der so überfließend labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte.*

*Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.*

*Paul Gerhardt
Ev. Gesangbuch Nr. 503, Str. 7 und 8*

